

Edward Bulwer  
Die letzten Tage  
von Pompeji



R 37

# Die letzten Tage von Pompeji

Nach Bulwers Roman  
frei bearbeitet von  
Rudolf Reichardt

Mit 4 Farbdruckbildern  
von Hans Koberstein

\*

Vierte Auflage



Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart

373 37212  
119 94/5-44

Auf holzfreiem Papier gedruckt  
von J. E. Steinkopf, Stuttgart

1277

248 (14)

## Erstes Kapitel.

**I**m Jahre 79 nach Christi Geburt, unter der kurzen Regierung des römischen Kaisers Titus, herrschte in der Stadt Pompeji am Fuße des Vesuvius ein reges Leben und Treiben. Bot doch Pompeji ein Bild im kleinen von den Lebensverhältnissen der damaligen Zeit. In den kleinen, aber glänzenden Läden, den Bädern, dem Forum, dem Zirkus, dem Theater, in den Tugenden wie in den Lasten des Volkes erblickte man ein Miniaturbild des ganzen römischen Reiches. In dem spiegelglatten Meerbusen am Fuße des Vesuvius lagen die Handelschiffe und die vergoldeten Gondeln der Reichen. Hier und dort sah man Fischerboote dahingleiten, und in der Ferne erblickte man die schlanken Masten der Flotte, welche unter dem Oberbefehl des Plinius stand.

Den Reichtum und die Uppigkeit der Pompejaner konnte man besonders auf der Hauptstraße, der Via Domitiana, beobachten. Ein buntbewegtes flutendes Leben zeigte sich hier in reichster Entfaltung.

Dort fuhr ein eleganter Wagen einher. Auf der bronzenen Außenseite waren von Künstlerhand Reliefbilder aus den olympischen Spielen angebracht. Die schlanken Füße der edlen Rosse schienen kaum den Boden zu berühren und hielten doch auf die geringste Bewegung des Wagenführers, welcher hinter dem jungen Eigentümer des Gefährtes stand, still. Der Besitzer hatte einen schlanken, regelmäßigen Körperbau, wie ihn die athenischen Bildhauer gern zum Vorbild nahmen. Seine